

Kinderkochkurs gegen Junkfood

HINWIL. Im Rahmen der Freiwilligenkurse bietet die Schule Hinwil einen Kinderkochkurs an. Er ist so erfolgreich, dass einzelne Kinder abgewiesen werden müssen.

MARTINA GRADMANN

Kinder wollen kochen. Sie wollen schnippeln, braten, brutzeln und eigene Menüs kreieren, so wie die Grossen. «Ich möchte mal Köchin werden», sagt eine Zehnjährige, die am Kinderkochkurs der Schule Hinwil teilnimmt – «und ich meiner Mutter helfen», meint eine andere. Auch erstaunlich viele Jungs wollen wissen, was denn jetzt gesund ist und wie man unterschiedliche Gerichte zubereitet.

Der Kurs findet alle 14 Tage in der Schulküche des Schulhauses Meiliwiesen statt. Und er ist ein grosser Erfolg. Die Schulsozialarbeiterin und Initiantin des Kurses, Claudia Frei, sagt, sie hätte mindestens zehn Kindern absagen müssen. Die Gruppe ist altersmässig stark durchmischt; Primarschüler sind ebenso vertreten wie Teenager.

Noch bevor Claudia Frei bereit ist, sitzen schon alle ungeduldig am Tisch und wollen wissen, was man denn heute

koche. «Zuerst holen wir mal die Gläser und bereiten unseren Tee zu», sagt die Kochkurseleiterin. Claudia Frei organisierte nicht zum ersten Mal einen Kochkurs für Kinder, und auch die grosse Zahl von elf Kindern macht ihr kein Bauchweh.

Nachdem der Karkaden-Tee, zubereitet mit den ägyptischen Karkadenblüten, mit Süssmost gesüsst worden ist, erklärt sie den Kindern beim Zusammensitzen den Menüplan. «Heute machen wir süsse und salzige Fotzelschnitten und Hula-Hopp-Dessert», sagt Frei. Als einige sofort wissen wollen, was denn Fotzelschnitten seien, erklärt sie geduldig, das sei ein Rezept, um altbackenes Brot zu verwerten.

«Man muss es ihnen zeigen»

Einfache Gerichte will Frei mit den Kindern kochen, die sie zu Hause auch gut nachkochen können. Gesund und saisonal sollen sie ausserdem sein, denn auch Frei beobachtet, dass sich viele

Kinder mit zu viel Junkfood ernähren. «Kinder sind offen für Neues. Man muss sich die Zeit nehmen, es ihnen zu zeigen», sagt sie. Frei ist eine passionierte Köchin, die nicht nur mit ihren eigenen Kindern gekocht hat, sondern auch immer wieder mit befreundeten Frauen gemeinsame Kochevents veranstaltet. Sie plant, im kommenden Jahr bei sich zu Hause in Grüningen auch privat Kinderkochkurse anzubieten.

Im Kinderkochkurs hat sie mit den Kindern schon Kürbissuppe, Pancakes und Äpfel im Schlafrock gemacht. «Wisst ihr eigentlich, weshalb wir im Moment so vieles mit Äpfeln machen?», fragt sie in die Runde. «Weil die gesund sind», ruft ein Mädchen, «weil die jetzt Saison sind», ein anderes. Freis Engagement hat offenbar bereits gefruchtet. Doch jetzt wollen die Kinder erstmal in die Küche und an die Tische zum Arbeiten.

Zu Hause nicht am Herd

Äpfel werden geschält, Brot geschnitten und Eier aufgeschlagen. Frei muss immer wieder Fragen beantworten und helfend zur Seite stehen. Endlich kommen die Fotzelschnitten in die Pfanne.

«Ich muss schauen, dass nichts anbrennt», sagt ein Junge stolz. Zu Hause dürfe sie nicht allein an den Herd, sagt ein zehnjähriges Mädchen und rührt mit Inbrunst in der Pfanne. Frei erklärt, dass man nicht mit der Gabel in einer Teflonpfanne rühren dürfe und wie man die Hitze reguliert.

Dann ist sie anderenorts gefragt: «Huch, was habt ihr denn da gemacht? Das soll kein Fondue werden, im Fall.» Die Fotzelschnitten mit Käse sind zu stark getränkt und zerfliessen zu einer klumpigen Masse. Doch auch das ist kein Problem, schmecken tun sie immer noch. Auch das Joghurt mit rotem Apfelmus ist fertig, und gemeinsam sitzen alle an den Tisch und probieren die selbst gemachten Gerichte.

Frei erklärt nochmals, dass man das Rezept zuerst gut lesen müsse, nicht ständig Fragen stellen und dass man sich gegenseitig helfen solle. «Nächstes Mal machen wir Würstli im Teig, Lebkuchen und Nussgipfel.» Die Begeisterung bei den Kindern ist gross. Nach dem gemeinsamen Abwaschen und Aufräumen werden in zwei Wochen wohl alle wieder ungeduldig vor der Tür der Schulküche stehen.



Mit der Gabel nicht in der Teflonpfanne herumstochern und nichts anbrennen lassen: Von Claudia Frei lernen die Hinwiler Schulkinder das Arbeiten am Herd. Bild: Imre Mesterhazy

23 Enthaltungen bei Voranschlag der Schule

FISCHENTHAL. Gestern haben die Fischenthaler an der Gemeindeversammlung die Voranschläge 2013 gutgeheissen. Bei der Schule enthielten sich mehr als die Hälfte ihrer Stimme.

REGULA LIENIN

Eine Kostenüberschreitung von 20 Prozent und ein Defizit in Höhe von 1,66 Millionen Franken – mit einer Reaktion der Fischenthaler Stimmbürger war anlässlich der gestrigen Gemeindeversammlung zu rechnen. Die Bauabrechnung für die neue Friedhofanlage ging noch ohne grosses Aufhebens über die

Bühne. Mit Gesamtkosten von knapp 382000 Franken kam es zwar zu einer Kreditüberschreitung von 65330 Franken, doch die Mehrausgaben liessen sich plausibel begründen: unter anderem mit Vorarbeiten und Materialbeschaffung für die zweite Bauetappe. Die Bauabrechnung wurde denn auch einstimmig genehmigt. Das geschah auch ohne grosses Aufhebens mit derjenigen für die Sanierung der Orflenstrasse, die eine Kreditunterschreitung von 28580 Franken aufwies.

Finanzvorstand Hans Müller wies in seiner Einleitung zu den Voranschlägen 2013 der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde auf das bereits überholte Budget hin. Im Weisungsheft waren zwei Posten nicht berücksichtigt: der

Herauskauf aus der BVK sowie Mehrkosten mit der Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit dem Schulleiter.

Schule analysiert Probleme

Zum Voranschlag gab es klare Worte: «Wir haben unsere Ziele nicht erreicht.» Müller betonte, dass man in den kommenden Jahren möglichst nicht auf den Übergangsausgleich des Kantons zurückgreifen wolle. Damit wäre längerfristig die Erhöhung des Steuerfusses von aktuell 122 Prozent unausweichlich – was aber der Gemeinderat ausdrücklich vermeiden wolle. Der Politischen Gemeinde gelang es wegen einer grossen Ausgleichszahlung an die Schulgemeinde nicht, mit der vorgenommenen Bildung von Eigenkapital

zu beginnen. Dafür gab es einen Denkmittel für die Schulgemeinde. Während der Voranschlag der Politischen Gemeinde einstimmig angenommen wurde, enthielten sich beim Voranschlag für die Schule 23 von 44 Stimmberechtigten der Stimme. Sie demonstrierten damit ihre Unzufriedenheit wegen der hohen Kosten beim Weggang des Schulleiters – man trennte sich im gegenseitigen Einvernehmen und vereinbarte Stillschweigen – sowie der explodierenden Kosten bei der Sonderschulung. Beides zusammen schlägt mit gut 930000 Franken zu Buche. Die Schule sei sich der Probleme bewusst und sei daran, sie zu analysieren, beteuerte Schulpräsidentin Monika Thommen.

NACHGEFRAGT



Thomas Stemmler
ist Vorstandsmitglied
der FDP Bubikon

«Für nachhaltige Energie kann man noch viel mehr tun»

Der Bereich Energie ist kein Kernthema der FDP. Weshalb veranstaltet ausgerechnet die FDP Bubikon-Wolfhausen eine mehrteilige Veranstaltung unter dem Titel «Energiewende – Was können wir tun?»?

Thomas Stemmler: Unsere letzte Klausurtagung hat gezeigt, dass das Thema unsere Mitglieder beschäftigt. Wir sind als lokale Partei der Meinung, dass man auf Gemeindeebene noch mehr tun kann für eine nachhaltige Energiegewinnung.

Die Vortragsreihe thematisiert an drei Abenden ökologisches Bauen, Finanzierungsmöglichkeiten und die Förderung energetischer Sanierungen. Wo kann man sich denn auf Gemeindeebene stärker engagieren? Uns schwebt eine kommunale Energiebörse vor – nach dem Vorbild der Solarstrombörse Dürnten, die als Verein organisiert ist. Dabei möchten wir neben Solarstrom auch auf die Gewinnung von Strom aus Wasserkraft setzen. Dieses Vorhaben können wir allerdings nicht allein stemmen. Dafür brauchen wir eine überparteiliche Basis in Form eines Vereins, bei dessen Gründung wir mitwirken wollen.

In welchen Bereichen sind die Leute besonders schlecht informiert? Die bisherigen Veranstaltungen haben gezeigt, dass gerade bei den Finanzierungsmöglichkeiten Wissenslücken bestehen. Man kann beispielsweise eine ökologische Hausanierung von den Steuern abziehen oder eine vergünstigte Hypothek für den Bau einer Wärmepumpe aufnehmen.

Die Veranstaltungsreihe hat Ihre Partei zusammen mit der Energiestadt Bubikon organisiert. Wie kam es dazu? Wir sind auf den Gemeinderat zugegangen. Er hat unser Anliegen begrüsst und seine Unterstützung zugesagt – genau so wäre er übrigens auch mit einer anderen Partei verfahren.

Interview: Regula Lienin

Am Montag, 17. Dezember, findet um 19.30 Uhr im Geissbergsaal in Wolfhausen die Schlussveranstaltung statt. Dann wird Nationalrat Ruedi Noser ein Referat halten. An der anschließenden Podiumsdiskussion nehmen die Referenten der vorherigen Abende teil.

IN KÜRZE

Versammlung startet früher

WETZIKON. Die Wetziker Gemeindeversammlung vom Montag, 17. Dezember, beginnt ausnahmsweise bereits um 19 Uhr. Mit dieser halbständigen Vorverschiebung erhofft sich der Gemeinderat laut einer Mitteilung, dass nach Behandlung der Voranschläge 2013 aller drei Güter noch genügend Zeit bleibt, um das an der letzten Versammlung vertagte Geschäft über den kommunalen Richtplan fortzusetzen und abzuschliessen. (zo)

Feiern an Heiligabend

WALD. In der reformierten Kirche Wald beginnt die Weihnachtsfeier für Familien und Kinder am 24. Dezember um 16 Uhr. Das Turmblasen des Brass-Ensembles Posaunenchor Wald fängt um 17 Uhr an. Um 18 Uhr findet die ökumenische Besinnung auf dem Friedhof statt, um 19 Uhr die ökumenische Weihnachtsfeier im katholischen Pfarrzentrum (Anmeldung unter Telefon 0552662230). Um 22.30 Uhr beginnt der Gottesdienst zur Christnachtfeier. (zo)